

TAGBLATT

Gossau, Archiv: 13. Oktober 2007

Junge Mütter wollen es wissen

Die IG «Familienergänzende Kinderbetreuung Waldkirch und Bernhardzell» startet Bedarfsabklärung für Krippenplätze



Auch in Waldkirch? Eine Umfrage klärt, ob Bedarf nach Krippen- und Mittagstisch-Plätzen besteht.

Waldkirch. Eine Gruppe von jungen und arbeitenden Müttern und Familienfrauen in Waldkirch engagiert sich für eine Kinderkrippe. Eine Umfrage soll in einem ersten Schritt den Bedarf abklären.

URS M. HEMM

Braucht Waldkirch eine Kinderkrippe und einen Mittagstisch? Marion Schöll Krummenacher, Mitinitiantin der Interessengemeinschaft (IG) «Familienergänzende Kinderbetreuung Waldkirch und Bernhardzell», will diese Frage abklären. «Etliche Waldkircher oder Bernhardzeller arbeiten in anderen Gemeinden und Städten», sagt sie. Es sei oft schwierig für diese Menschen, ihre Kinder am Mittag selbst zu betreuen.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

«Deshalb sind sie auf Dritte angewiesen.»

Wer nun aber weder Verwandte noch bereitwillige Nachbarn im Dorf habe, müsse auf andere Gemeinden ausweichen – was logistisch kompliziert sein könne. Schöll Krummenacher vergleicht die Situation der Waldkircher mit denen anderer Gemeinden. Sie wisse, dass in Gemeinden vergleichbarer Grösse das Konzept Kinderkrippe und Mittagstisch gut funktioniere. Es bestünden sogar Wartelisten. Das mache es für Auswärtige noch schwieriger, einen Platz zu finden, da Einheimische vorgezogen würden. «Deshalb hat sich die IG entschlossen, eine Umfrage zu starten, um den Bedarf in Waldkirch abzuklären.»

Nur Vorteile

Von einer professionell geführten Kinderkrippe mit Mittagstisch könnten viele Waldkircher und Bernhardzeller Familien profitieren, ist die Waldkircherin überzeugt. Insbesondere würde dies alleinerziehende Väter und Mütter, aber auch Familien, bei denen beide Elternteile berufstätig seien, entlasten. Die Umfrage richte sich an Familien mit Kindern unter vier Jahren, welche eine professionelle Betreuung wünschten. Gleichzeitig führe auch der Schulrat eine Umfrage durch, welche den Bedarf an Plätzen für Kinder über vier Jahren erfasse.

Eine erste Auswertung der Umfragen wird bis Ende November erwartet. Falls der Bedarf gering sein sollte, sieht Schöll Krummenacher zwei Wege. Einerseits bestehe die Möglichkeit zum Aufbau einer Struktur mit Tagesfamilien, andererseits die Gründung einer Minikrippe mit bis zu fünf Vollzeitplätzen. «Prioritäres Ziel ist zum jetzigen Zeitpunkt aber, konkrete Bedarfszahlen zu eruieren, damit wir die passende Lösung anstreben können», sagt die Waldkircherin. Sie hoffe, dass zumindest der Mittagstisch realisiert werden könne.

Dorfgemeinschaft fördern

Ein weiteres Ziel der IG sei die Schaffung von Freizeitangeboten für Jugendliche. Für Familien und Neuzuzüger würde jedoch vor allem eine Kinderkrippe Waldkirch attraktiv machen. Wünschenswert wäre auch der Einbezug der älteren Generation und eine enge Zusammenarbeit mit Vereinen. «Die IG ist politisch und konfessionell unabhängig und versteht sich als gemeinnützige Institution», sagt Schöll Krummenacher. Wie die Betreuungsform letztlich aussehen werde, hänge vom Bedarf ab. Je nach Art und Grösse gelten unterschiedliche Richtlinien. Bewilligungen erteile die Gemeinde, ab fünf Vollzeitplätzen der Kanton.

Die IG «Familienergänzende Kinderbetreuung Waldkirch und Bernhardzell» ist von der Richtigkeit ihrer Idee überzeugt – etwas erzwingen wolle man aber nicht. «Wir wollen den vorhandenen Bedarf decken. Für jedes Kind, das Betreuung braucht, sollte es eine gute, zuverlässige, bezahlbare Lösung geben», sagt Schöll Krummenacher.

WÖRTLICH

Wir wollen, dass es für jedes Kind in Waldkirch und Bernhardzell eine gute, zuverlässige und bezahlbare Betreuung gibt.